

Was würden Sie tun, ...wenn für Ihr Einkommen

Das staatliche Grundeinkommen ist wieder in aller Munde. Daniel Straub beantwortet die 10 häufigsten Fragen, die in Zusammenhang mit diesem Modell kursieren.



Der Autor:

Daniel Straub ist Betriebsökonom und Psychologe aber vor allem ein Narr in der Gesellschaft, der mit seinen Fragen Lebensqualität aufspüren will.

Stellen Sie sich vor, der Staat überweist Ihnen monatlich 1.300 Euro auf Ihr Bankkonto – für den Rest Ihres Lebens. Stellen Sie sich vor, es gäbe ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle Menschen. Was wäre dann?

Eine uralte Idee. Die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens ist sehr alt. Bereits um 1516 hat Thomas Morus in seinem Roman „Utopia“ eine Gesellschaft skizziert, in welcher Diebstahl durch einen Beitrag zum Lebensunterhalt der Menschen besser bekämpft werden konnte als durch die Bestrafung der Diebe.

Im Laufe der Zeit wurde das bedingungslose Grundeinkommen immer wieder diskutiert. So fand es Eingang in die ersten Entwürfe der Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika – wurde aber letztendlich wieder herausgestrichen. In der jüngeren Geschichte wurde diese Idee von R. Buckminster-Fuller, Erich Fromm und anderen Denkern immer wieder eingefordert.

Die Diskussion beginnt wieder. Seit einigen Jahren ist das Grundeinkommen wieder in das Interesse der öffentlichen Diskussion gerückt. Dafür gibt es verschiedene Gründe: Zum einen

zeigt es sich, dass Vollbeschäftigung durch den Fortschritt der Technik und die ständige Verbesserung der Produktivität zur Illusion wird. Diese Entwicklung findet statt – und wird gleichzeitig erfolgreich verdrängt.

Zum anderen scheint es zurzeit zwingend, über neue Ideen der Gesellschaftsordnung nachzudenken. Das blinde Vertrauen in die Selbstregulierung der freien Märkte zum Wohle aller scheint sich selbst in Frage zu stellen.

Zehn Fragen. Die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens wirft viele Fragen auf. Überprüfen Sie Ihre Position gegenüber dieser Idee anhand der folgenden zehn Fragen.

1. Wer würde da noch arbeiten?

Genau zu dieser Frage wurde eine Umfrage gemacht. 60 % der Befragten antworteten, dass sie wie bisher weiterarbeiten würden. 30 % möchten weiterarbeiten, aber entweder weniger oder etwas anderes. Lediglich 10 % möchten nicht mehr arbeiten, wenn das Grundeinkommen eingeführt würde.

Bei derselben Umfrage wurde auch die Frage gestellt: Denken Sie, die anderen würden noch

Weltverbessernde Utopie?

Befürworter des Grundeinkommens

Dass das bedingungslose Grundeinkommen nicht nur eine gewagte Vision von unverbesserlichen Sozialromantikern ist, beweist Götz W. Werner. Er ist als Gründer des dm-drogerie-markt in Deutschland ein erfolgreicher Unternehmer. Mit seinen Veröffentlichungen und Vortragsreisen setzt er sich für die breite Diskussion dieser Idee auch in Wirtschaftskreisen ein. „Wir steuern auf eine Gesellschaft zu, in der die Arbeit verschwindet. Und die Frage ist nur, was die Menschen dann alle mit ihrer

Zeit anfangen. Das ist eine Kulturfrage. Das Problem, das wir haben, liegt nicht auf dem Arbeitsmarkt, sondern eigentlich in der Kultur. Leider ist dieses Thema im Bewusstsein der Gesellschaft kaum vorhanden. Aber genau hier müssen wir ansetzen.“

Mit der Gründung der Initiative Grundeinkommen haben Daniel Häni und Enno Schmidt eine Plattform initiiert, die die Idee der bedingungslosen Grundeinkommens einem breiten Publikum zugänglich macht.



gesorgt wäre?

arbeiten, wenn es ein bedingungsloses Grundeinkommen gäbe? Der Durchschnitt nimmt an, dass 80 % der anderen nicht mehr arbeiten würden.

2. Wer macht dann die Arbeiten, die niemand machen will?

Zur Lösung dieses Problems gibt es drei Möglichkeiten: Erstens man rationalisiert oder automatisiert diese Arbeit. Zweitens man schafft entsprechend attraktive Arbeitsbedingungen. Oder – drittens – man erledigt diese Arbeiten selber.

3. Ein Grundeinkommen für jedermann wäre sicher sehr teuer. Ist das überhaupt leistbar?

In der Diskussion um das bedingungslose Grundeinkommen taucht bald einmal die Frage der Finanzierbarkeit auf: Ein Teil des Geldes käme aus dem Topf, aus dem heute die Sozialleistungen bezahlt werden, denn das Grundeinkommen würde einen Teil der bestehenden Sozialleistungen ersetzen. Besonders wichtig ist, dass ein beträchtlicher Teil der Bürokratie und des Kontrollapparates des jetzigen Sozialsystems wegfallen würde. Dadurch ließe sich bereits ein beachtlicher Teil des Grundeinkommens finanzieren.

Für etliche Leute, die sich für das Grundeinkommen einsetzen, ist die Idee mit einer Konsumsteuer verknüpft. Das würde bedeuten, dass die Konsumsteuer erhöht würde oder sogar eine sehr hohe Konsumsteuer die anderen Steuern ersetzen würde.

4. Würde ich mehr verdienen?

Das Grundeinkommen würde in das bestehende Einkommen hineinwachsen. Menschen mit einem durchschnittlichen oder hohen Einkommen würden also nicht unbedingt mehr Geld zur Verfügung haben.

5. Wie hoch wäre dieses Grundeinkommen?

Es müsste je nach kulturellem Kontext eine minimale Existenz sichern. Für die meisten Menschen wäre es also selbstverständlich, dass sie noch etwas zum Grundeinkommen dazuverdienen würden.

6. Wer würde vom Grundeinkommen profitieren?

Zuerst einmal würde es alle Menschen, die ökonomisch abhängig sind, unabhängiger machen.

Die Familien hätten im Verhältnis zu den Singles mehr Geld zur Verfügung als heute (weil ja jedes Familienmitglied sein Grundeinkommen beisteuern kann).

Das Verhältnis von Arbeitgeber und Arbeitnehmer würde sich verändern, da mit dem Grundeinkommen der Arbeitnehmer eher auf gleicher Augenhöhe wäre im Vergleich zu heute.

7. Würden Kinder auch ein Grundeinkommen bekommen?

Es wäre denkbar, Kindern den halben Betrag des Grundeinkommens zu geben.

8. Wer macht sich für die Idee stark?

Das sind Vertreter aus ganz verschiedenen Lagern. So können mit dem einen Begriff „Grundeinkommen“ ganz verschiedene Modelle gemeint sein. Auf der einen Seite des Spektrums gibt es Leute, die mit dem Vorwand Grundeinkommen möglichst den Sozialstaat wegzaubern wollen (indem sie das Grundeinkommen sehr tief ansetzen und alle Sozialleistungen streichen). Andere Modelle basieren auf der Beobachtung, dass die Produktivität unserer Wirtschaft ständig steigt und sich somit unser Verhältnis zum Thema „Arbeit“ verändern muss.

9. Warum ist es eine gute Idee?

Der erfolgreiche deutsche Unternehmer Götz Werner formulierte, dass „die Wirtschaft den Menschen von der Arbeit befreien sollte“. Das Grundeinkommen würde zu einer Gesellschaft mit mehr Lebensqualität führen, weil es wahrscheinlich weniger Angst und mehr Kreativität geben würde. Wir wären befreit von der Angst vor einer existenziellen Not.

Das bedingungslose Grundeinkommen ist die Utopie einer sozialen Innovation. Sie schafft nicht die Erwerbsarbeit ab, sondern Spielraum. Würde die Idee umgesetzt, würde sich die Gesellschaft verändern. Nicht alle Veränderungen lassen sich vorhersagen. Aber jeder Mensch würde eine Grundsicherung erhalten, welche ihm seine Würde lässt. Das bringt uns zur letzten Frage:

10. Was würden Sie arbeiten, wenn Sie ein solches bedingungsloses Grundeinkommen hätten? ●

Film zum Thema: Häni, D.; Schmidt, E.:

Die Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens für alle. Initiative Grundeinkommen, Basel 2008. Der Film kann heruntergeladen oder bestellt werden unter: www.grundeinkommen.tv



Literatur zum Thema:

Werner, G.: Einkommen für alle. Der dm-Chef über die Machbarkeit des bedingungslosen Grundeinkommens, Kiepenheuer & Witsch, Köln 2007, ISBN 978-3-4620-3775-3

Straubhaar, T. (Hrsg.):

Bedingungsloses Grundeinkommen und Solidarisches Bürgergeld – mehr als sozialuto-
pische Konzepte. Hamburg University Press, Hamburg 2008, ISBN 978-3-9378-1647-0